

# Wenn aus Fremden Freunde werden

Beim Begegnungscafé kommen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund monatlich im katholischen Pfarrzentrum in Neustadt zusammen

VON UTE NIEPHAUS

NEUSTADT – Miteinander sprechen, spielen, sich kennenlernen und einen schönen Nachmittag erleben: Dies und noch einiges mehr bietet das Begegnungscafé. Angeboten wird es vom Freiwilligenzentrum der Caritas einmal im Monat im katholischen Pfarrzentrum in Neustadt.

Zuletzt waren wieder rund 40 Frauen und einige wenige Männer zusammengekommen. Für die zahlreichen Kinder wurde wie immer ein Betreuungsprogramm angeboten. Da das Wetter mitspielte, wurde dieses kurzerhand in den Pfarrgarten ausgelagert. In der Regel wird gebastelt oder gespielt, erzählt Integrationslotsin Iris Reichel.

Neben ihr und Veronika Polok, Leiterin des Freiwilligenzentrums „mach mit!“, stand als Hauptamtliche Stefanie Schell von der Flüchtlings- und Migrationsberatung für Fragen zur Verfügung – nicht nur für Menschen mit Migrationshintergrund, sondern auch für Ehrenamtliche, die sich in dem Bereich engagieren. Letztgenannte bringen sich beim Begegnungscafé ebenfalls mit ein. Dies tun ferner etliche Frauen, die aus anderen Ländern stammen.

## Auch Schülerinnen und Schüler sind aktiv

Aktiv sind beim Begegnungscafé zudem Schülerinnen, die ein Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ) beim Freiwilligenzentrum absolvieren. Drei von ihnen haben ebenfalls einen Migrationshintergrund. Auch sonst sind die Mädchen einmal wöchentlich, etwa bei der Handysprechstunde, bei Projekten, Bürotätigkeiten und auf der Ausbildungsmesse, vertreten. „So bekommen sie vieles mit“, resümiert Veronika Polok.

Information und Unterhaltung kommen beim Begegnungscafé nicht

zu kurz, erzählt Reichel. So wurde etwa schon die Arbeit des Kinderschutzbundes Neustadt/Aisch-Bad Windsheim vorgestellt, oder das Projekt „Elterntalk“. Dieses soll Väter und Mütter miteinander ins Gespräch bringen. Sie können dabei Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und andere Eltern treffen. Eine Mutter oder ein Vater fungiert dabei als Moderator. Der Elterntalk kann in verschiedenen Sprachen erfolgen und privat, online, in einem Familienzentrum oder in der Kita beziehungsweise Schule stattfinden.

## Workshop zum Thema „Talente entdecken“

Jüngst waren Dr. Stefan Kordel, Dr. Tobias Weidinger und David Spenger von der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg gekommen und veranstalteten mit zehn Teilnehmenden einen Workshop zum Thema „Talente entdecken und sich vor Ort engagieren“. Dies geschah im Rahmen eines Forschungsprojektes zu ehrenamtlichem Engagement für und von Migrantinnen und Migranten im ländlichen Raum.

Einige hatte man für ehrenamtliche Tätigkeiten gewinnen können. Nun hatten sie die Gelegenheit, von ihren Erfahrungen zu berichten. Anschließend durften sie auf Bierdeckeln ihre Talente notieren. Diese können sie, wie Polok betonte, beim Freiwilligenzentrum einbringen.

Das Begegnungscafé bietet darüber hinaus die Möglichkeit, dass sich Sprach-Tandems finden, bei denen Einheimische Menschen aus anderen Ländern die deutsche Sprache nahebringen. Ulrike Merkel bildet mit einer Frau aus Äthiopien und einer Italienerin ein solches Sprach-Tandem. Die Wissensvermittlung ist für Merkel nichts Neues, war sie doch, bevor sie in den Ruhestand trat, als Lehrerin und später als



Integrationslotsin Iris Reichel (Zweite von links) im Gespräch mit einigen Besucherinnen des Begegnungscafés. Es findet einmal im Monat in Neustadt statt. Foto: Ute Niephaus

Schulrätin tätig. Sie hatte zudem Deutsch als Zweitsprache unterrichtet. Besser kann es eigentlich gar nicht sein, betont Reichel. Denn mit einem einmaligen Sprachtreffen in der Woche ist es nicht getan. Die Stunden wollen vor- und nachbereitet sein. Merkel gefällt ihr ehrenamtliches Engagement, durch das ihre Tandem-Partnerinnen ihre Deutschkenntnisse verbessern. „Das Miteinander bringt einem auch selbst viel.“

Das können die anderen Ehrenamtlichen nur so unterstreichen, die gerade mit einigen Frauen Gesellschaftsspiele spielen, Kaffee, Kuchen und Getränke verteilen oder sich austauschen. Reichel würde sich freuen, wenn mehr Einheimische kommen, um mit den Menschen mit Migrationshintergrund ins Gespräch zu kommen.

So werden Berührungspunkte abgebaut, sagt sie, man lernt viel über andere Kulturen und vielleicht ist es ja auch der Beginn einer Freund-



Von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg waren Vertreter gekommen und hatten einige Fragen mitgebracht. Foto: Ute Niephaus

schaft. Beim nächsten Termin des Begegnungscafés – am 20. März – stehen „Fröhliche Kreistänze und Line Dance“ im Mittelpunkt, am 17. April wird der Nachmittag von Geflüchteten aus der Ukraine gestaltet. Am 24. Juli kommen Naturparkkräuter vor-

bei und stellen den Naturpark Frankenhöhe vor. Nach einem kurzen Vortrag, in dem die Landschaft und die Entdeckertouren vorgestellt werden, haben Kinder dann Gelegenheit, bei einigen Spielen alle Sinne zu nutzen.